

# Business Forum zu Gast in der Fassfabrik

„Vernetztes Denken“ war Thema der Veranstaltung und Angebot einer Firma, die hier im Untergeschoss eingezogen ist. VON KERSTIN DORN

Mehr als 100 Entscheider aus der regionalen Wirtschaft trafen sich am 23. Oktober im Rahmen der Veranstaltungsreihe Business Forum in der restaurierten Fassfabrik in Schwäbisch Hall-Hessental, um mehr über das Thema vernetztes Arbeiten zu erfahren. Das Thema traf auf große Resonanz: Die meisten Gäste haben in ihrem Arbeitsumfeld bereits erfahren, welche Bedeutung es bekommen wird.

Der Gast des Abends, Professor Ulrich Weinberg aus Potsdam, ist ein Spezialist auf diesem Gebiet. Das Handelsblatt bezeichnete ihn als einen der wichtigsten Innovatoren Deutschlands. Weinberg leitet die School of Design Thinking am Hasso-Plattner-Institut (HPI) in Potsdam und brachte die Notwendigkeit und Dringlichkeit des Umdenkens auf den Punkt: „Die Anforderungen steigen und sind mit bisherigen Methoden nicht mehr zu bewältigen.“ Weinberg bezeichnete das, was die neue Arbeitswelt ausmacht, als Kulturwandel, der neue Formen des Denkens und der Organisation und die digitale Transformation überhaupt ermöglicht.

Weinberg empfiehlt seinen Studenten daher, das traditionelle „Brockhausdenken“ über Bord zu werfen und in vernetzten Strukturen und iterativen Prozessen

sich sukzessive dem Ziel zu nähern. Die Idee des vernetzten Arbeitens hat SAP-Mitgründer Hasso Plattner an der Stanford Universität kennengelernt und mit nach Deutschland gebracht. Heute durchlaufen jährlich etwa 1120 Studenten aus 70 Disziplinen das dortige Design Thinking Zertifikatsprogramm und etwa 3000 Professionals werden berufsbegleitend weitergebildet. Dabei wird ausschließlich in Teams gelernt und gearbeitet, die dazu angehalten werden sich gegenseitig zu inspirieren und aktiv „Ideenklau“ zu betreiben.

## Kreativ denken, kollaborativ arbeiten

Diese Teams arbeiten mit einem festen finanziellen Budget an Zukunftsprojekten für Unternehmen wie Allianz, Aral, IKEA, Veigel oder Bundesministerien und die Polizei und entwickeln Prototypen und Ideen. Für Weinberg und das HPI bedeutet das, sich jedes halbe Jahr mit völlig neuen Themenkomplexen zu beschäftigen. Er selbst bezeichnete sich deshalb scherzhaft als „Professor für alles Mögliche“. In Anlehnung an den Begriff Industrie 4.0 nennt Weinberg mittlerweile auch das Kernstück seines Instituts Design Thinking 4.0. Diese Analogie schafft er, um zu

verdeutlichen, wie wichtig diese Arbeitsweise in der digitalisierten Wirtschaft ist. Denn die vernetzte Technik und ihre User stehen im krassen Gegensatz zu den analogen, hierarchischen Strukturen, die in Schulen, Industrie und Verwaltung alltäglich sind, ganz ähnlich wie der Brockhaus dem Internet gegenübersteht, wenn es um die Archivierung und Strukturierung von Wissen geht. Das Beispiel Brockhaus belege auch eindeutig, wohin die Entwicklung gehe.

## Freiraum für neue Ideen bieten

Freiraum für neue Ideen und Lösungen schafft auch die Denkwerkstatt „m.next“, die zur Kommunikationsagentur „marbet“ gehört und ihr Domizil in der Fassfabrik bezogen hat. Director Detlef Altenbeck sieht seine Aufgabe als Gastgeber, der „die richtigen Kunden mit den richtigen Beratern und kreativen Köpfen zusammenbringt“, um neue Lösungsansätze zu ermöglichen. Altenbeck: „Die Kunden sollen hier die Möglichkeit haben, die Herausforderungen der sich rasant verändernden neuen Lebens- und Arbeitswelt neu zu denken“. Schon jetzt hätten zahlreiche Unternehmen ihr Interesse angemeldet.



**Gemeinsam:** Referent Prof. Ulrich Weinberg vom Hasso-Plattner-Institut (2.v.li.) demonstrierte den Veranstaltern des Business Forums (v.li. Detlef Altenbeck, Director m.next, Thomas Radek, Geschäftsführer Südwestpresse Hohenlohe, Bera-Inhaber Bernd Rath und Klaus Ehrmann, Vorstand der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim) symbolhaft, worum es beim vernetzten Arbeiten geht.

Foto: Zartmann-Röhr

## Feedback der Gäste lautet „Dranbleiben!“

Das Business Forum greift seit mehr als zehn Jahren Themen aus Wirtschaft und Forschung auf und verpflichtet prominente Gastredner. Ziel ist der gegenseitige Austausch und die Bildung sowie Vertiefung von Netzwerken unter den Teilnehmern. Rund zwei Drittel der Teilnehmer gaben im Anschluss der Veran-

staltung ein überwiegend positives Feedback und machten neue Themenvorschläge. Der Personalienleister Bera wertet diese Meinungen aus: „Sowohl das Zusammenspiel zwischen Gesehenem und Gehörtem, wie auch der Veranstaltungsort an sich wurden außerordentlich positiv bewertet.“